



Herbst 2024

DER FUCHS

Zeitschrift des CDU-Ortsverbandes Reinickendorf-West



QUO VADIS TXL?



Emine

Demirbüken-Wegner



CDU Reinickendorf
West



Hallo Reinickendorf-West, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Haben wir im Juni noch sehr skeptisch auf den sich mehr oder minder als ‚NASS‘ ankündigenden Sommer geguckt, hat uns dieser zumindest vom Wetter her nicht enttäuscht. Sechs Wochen fast durchgehende Sonne machte vielen von uns Freude, belastete die Natur allerdings ziemlich stark. Das Bezirksamt Neukölln hatte dann auch unser Reinickendorf zur Gieß-Challenge herausgefordert, und das Team

des Fuchsbezirks hat die Herausforderung natürlich gerne angenommen! Natürlich haben unser Bezirksstadtrat Harald Muschner und der Leiter des Straßen- und Grünflächenamts Sascha Braun kräftig angepackt und junge Bäume gegossen. Bäume tragen erheblich zur Kühlung der Stadt bei, indem sie Schatten spenden und die Umgebungstemperatur senken. Sie sind

echte Klimaschützer: Sie binden CO₂, filtern Schadstoffe aus der Luft und bieten Lebensraum für viele Tierarten. Besonders junge und frisch gepflanzte Bäume sowie Straßenbäume leiden unter Wassermangel, da sie oft noch kein weitreichendes Wurzelsystem haben. Deshalb war und ist es wichtig, gerade diese Bäume regelmäßig -auch im frühen Herbst- zu gießen – am besten früh am Morgen oder spät am Abend, damit das Wasser optimal aufgenommen werden kann.

Aber nicht nur die Bäume und deren Zustand machen uns im Ortsteil Kummer! Wer in den letzten Wochen aufmerksam die Medien verfolgt hat, der

macht sich zunehmend Sorgen um unseren Ortsteil Reinickendorf-West. Das zentrale Zukunftsprojekt hier, die Entwicklung des ehemaligen Flughafens Tegel TXL, das Schaffen von Wohnungen für mehr als 10.000 Menschen, der Bau von Kitas, Schulen und Jugend- wie Seniorenfreizeiteinrichtungen und die Entwicklung des alten Passagierterminals und angrenzender Anlagen zu einem Hochschul- und Wirtschafts-

standort werden von schlechten Nachrichten rund um das derzeit dort befindliche „Ankunfts-zentrum für Asylsuchende“ überlagert. Und als ob das nicht reicht, entwickelt sich der Kernbereich des Ortsteiles rund um den ‚Kutsch‘ zu einem sozialen Brennpunkt. Seit 2006 im

Abgeordnetenhaus, seit 2022 im Rathaus Reinickendorf bin ich ununterbrochen gerne für

diesen Ortsteil politisch tätig. Es gab immer wieder ein ‚Auf und Ab!‘ – aber die aktuellen Entwicklungen empfinden wir alle bedenklich. Hierzu geben wir in unserer Herbstausgabe Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Überblick. Weiter haben wir wieder viele kleine Nachrichten aufbereitet und hoffen, dass Sie eine interessante Lektüre mit unserer hier vorliegenden Herbstausgabe haben! Uns lesen Sie dann wieder neu zur Winterausgabe zur Monatswende November/Dezember diesen Jahres.

Ihre

Emine Demirbüken-Wegner
Fuchs-Chefredakteurin



75 Jahre evangelischer Kirchenkreis Reinickendorf – ein besonderes Jubiläum!

Am Sonntag, den 08.09.2024 feierte der evangelische Kirchenkreis Reinickendorf sein traditionelles Sommerfest, das im Zeichen von 75 Jahren volles gemeinschaftliches Engagement und Dienst an und in der Gesellschaft stand. Vor 75 Jahren wurde nicht nur die Bundesrepublik Deutschland gegründet und mit unserer Verfassung, dem Grundgesetz ausgestattet, um das uns viele Länder beneiden. Vor 75 Jahren entstand auch der evangelische Kirchenkreis Reinickendorf. Der ev. Kirchenkreis Reinickendorf ist ein guter und wertvoller Partner des Fuchsbezirks und arbeitet auf vielen Ebenen eng mit dem Bezirksamt und anderen Reinickendorfer Institutionen zusammen. Das Bezirksamt war mit Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten-Wegner (CDU), ihrem Stellvertreter Uwe Brockhausen (SPD) sowie Bezirksstadtrat Harald Muschner (CDU) gut vertreten. Die Kreissynode wurde durch deren Vorsitzende Anke Petters vertreten.

Von einem „schönen Kirchenkreis Reinickendorf“ mit all seinen vielfältigen Facetten sprach Bischof Dr. Christian Stäblein, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), in seiner Predigt: *„Es ist ein Kirchenkreis, der Haltung zeigt und den Menschen Halt gibt. Es ist ein Kirchenkreis, der Haltung gegenüber menschenfeindlichem Verhalten zeigt und ein Segen für Geflüchtete ist.“* Stäblein fuhr fort: *„Es ist wichtig, niemanden allein zu lassen – auch deshalb gibt es Kirche“* und er lud dazu ein, zu teilen, offen zu sein, einzuladen und zu den Menschen zu gehen. Viel Begeisterung erntete die Musik: Das „Chorprojekt 75“, für das Kreiskantor Jörg Walter 75 Sängerinnen und Sänger zusam-



men gebracht hatte, und die vereinigten Posaunenchor und Bläsergruppen des Kirchenkreises inklusive der Jungbläser/innen unter Leitung der Bläserbeauftragten Sabine Schmidt und Karsten Schröder. Fröhlich stimmte die Gemeinde in die Lieder ein.

„Genießen Sie den Nachmittag!“, lud Superintendent Thomas Harms die Gäste am Ende des Gottesdienstes ein und die Feiernden genossen ein buntes Programm mit unterhaltsamer Musik, kurzweiligen Sketchen, einladenden Info- und Mitmach-Ständen zu Projekten und Arbeitsgebieten des Kirchenkreises und der Gemeinden, leckerem, vegetarischem Essen und anregenden Gesprächen. Es gab spannende Kinder-Unterhaltung, unter anderem mit einer Hüpfburg, dem Videospiel-Klassiker Mario Kart, verschiedenen anderen Spielen und einem Foto-Kiosk mit Polaroid-Kameras, wo man sich



sein persönliches Erinnerungsstück in Form eines Fotos mit nach Hause nehmen konnte. Die evangelische Familienbildung, die kreative Handwerksstatt und viele weitere Initiativen waren dabei. Reinickendorfs Rathauschefin: „Besonders beeindruckt hat mich das Gespräch mit der Arbeitsgruppe zum Thema „Einsamkeit“ – ein wichtiges Thema,

das uns alle betrifft. Unser großer Dank gilt allen Mitgliedern des Kirchenkreises und ihren vielfältigen Beiträgen zum Gemeinwesen in Reinickendorf. Der Festgottesdienst wurde von Landes-Bischof Dr. Christian Stäblein und Superintendent Thomas Harms geleitet – ein festlicher Abschluss für einen besonderen Tag.“

Erfolgreicher und gut besuchter Wirtschaftsempfang des Bezirksamtes Reinickendorf

Bezirksbürgermeisterin **Emine Demirbüken-Wegner** (CDU) empfing anlässlich des Reinickendorfer **Wirtschaftsempfangs** in einer früheren Frachthalle des ehemaligen Flughafens TXL über 300 Gäste aus der Reinickendorfer Wirtschaft. Der traditionelle Wirtschaftsempfang des Bezirks hat seit dem Amtsantritt von Demirbüken-Wegner eine neue Struktur erhalten. Im Vordergrund der Präsentation stehen Unternehmen im Bezirk, die aufgrund ihrer Produkte und Dienstleistungen über die Grenzen des Bezirks, teilweise sogar weltweit bekannt sind. Sogenannte ‚Local‘ und ‚Hidden Champions‘ hat der Bezirk in beträchtlicher Anzahl vorzuweisen. Daher war der Höhepunkt des Abends die Präsentation dreier neuer **‚Local Champions‘**: **Collonil, Mohr-Trocknungstechnik und Bartscherer-Recycling**.

In der über 100-jährigen Firmengeschichte hat **Collonil-Salzenbrodt GmbH & Co. KG** viele Höhen und Tiefen erlebt. Zwei Weltkriege und eine Weltwirtschaftskrise, sogar die Enteignung mussten überstanden werden. Trotzdem konnten zu jeder Zeit bis heute kleine und große Erfolge gefeiert werden. In einem kleinen Kreuzberger Hinterhof in Berlin im Jahre 1909 hat alles seinen Anfang genommen und zu einem

global operierendem Unternehmen geführt, das als Synonym für hochwertige Schuh- und Lederpflege wie auch für Desinfektion und Hygiene steht: COLLO-NIL. Das Herz von Collonil war und ist das Labor! Hier wird nicht nur geforscht und entwickelt, sondern jeder neue Artikel eingehend geprüft. Collonil-Produkte müssen zahlreiche Qualitätskriterien erfüllen und Tests bestehen, bevor sie als marktfähig eingestuft werden. Daher steht der Name Collonil seit jeher für Innovation und technologische Führung.





Die **Mohr Trocknungstechnik GmbH** ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen, das im Jahre 1988 von Gundula Mohr und Hans Mohr aus einem Einzelunternehmen gegründet wurde. In den letzten 27 Jahren gelang es den Gründern ein Unternehmen aufzubauen, das heute zu den Marktführern seiner Branche in Berlin-Brandenburg gehört. Die Mohr Trocknungstechnik GmbH engagiert sich aktiv für Kinder und Jugendliche in Berlin-Reinickendorf. Der partnerschaftliche, vertrauensvolle Umgang mit Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten ist Garant für langfristigen Erfolg und Zufriedenheit aller.

Seit mehr als 90 Jahren wird die **Bartscherer & Co. Recycling GmbH** von der Familie Lange als klassisches, mittelständisches Familienunternehmen geführt. Mit einer vernünftigen Balance zwischen Tradition und Innovation ist die Firma fachlich als auch technisch bestens für die Zukunft gerüstet. Durch das Sammeln und Verwerten von Rohstoffen hilft Bartscherer, die natürlichen Ressourcen zu schonen, Abfälle



zu reduzieren und die Umwelt zu schützen. Für die unterschiedlichen Entsorgungsbedürfnisse wird ein maßgeschneidertes Konzept entwickelt. So sind eine optimal integrierte Abfallentsorgung und reibungslose Betriebsabläufe gewährleistet.

Demirbüken-Wegner: *„Wir als Bezirksamt wollen damit zur stärkeren Sichtbarkeit der lokalen Wirtschaft beitragen und ihre Bedeutung für den Bezirk ehren. Natürlich steht anlässlich dieses Empfangs die Vernetzung und damit gegenseitige Kommunikation der Unternehmerinnen und Unternehmer mit im Vordergrund. Dieser Empfang ist ein wichtiger aber nicht der einzige Baustein unserer bezirklichen Wirtschaftsförderungsphilosophie. Zusammen mit dem BVV-Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Tourismus besuchen wir Reinickendorfer Unternehmen. Auch der ‚LadysLunch‘ Reinickendorfer Unternehmerinnen ist eine reichhaltigen Informationsquelle. Nur so hören und sehen wir, was die Menschen bewegt und für Arbeitsplätze sorgt.“*



Max-Beckmann-Oberschule wächst um 175 Plätze

Der Erweiterungsbau für die Reinickendorfer Max-Beckmann-Oberschule, auch bekannt als Holzmodul-Ergänzungsbau (HOMEB), wurde zum Schuljahresbeginn 2024/25 in Anwesenheit der Bezirksbürgermeisterin offiziell eingeweiht.

Emine Demirbüken-Wegner (CDU) sagte ihrem Grußwort: *„Heute ist ein ganz besonderer Tag für die Max-Beckmann-Oberschule, und ich freue mich sehr, an dieser Einweihungsfeier teilzunehmen. Wir stehen hier nicht nur vor einem neuen Gebäude, sondern vor einem wichtigen Meilenstein in der Entwicklung dieser Schule, die seit Jahren zu den gefragtesten und erfolgreichsten Bildungseinrichtungen in ganz Berlin zählt.“* Die Bürgermeisterin wurde begrüßt durch den Schulleiter Uwe Schönefeld und der Schülerin Lillie, die als beste Klassensprecherin des Landes Berlin 2023 prämiert wurde. Verantwortlich auf Seiten des Bezirksamtes war Schulstadtrat Harald Muschner. Der stv. SPD-Fraktionschef im Berliner Abgeordnetenhaus, Jörg Stroedter, durfte als langjähriger Unterstützer der Schule natürlich auch nicht fehlen.

Mit dem neuen Holzmodulgebäude wird die Zugänglichkeit der Schule von sechs auf 6,5 und von vier auf 5,5 Klassen erhöht, und damit einhergehend konnte die Schülerzahl um 175 Plätze erweitert werden. Das bedeutet, dass noch mehr junge Menschen die Chance haben, an dieser Schule zu lernen, sich zu entfalten und die bestmögliche Bildung zu erhalten. Ein wichtiges Anliegen für uns alle.

Dieses beeindruckende Bauwerk bietet auf 16 Stammgruppenräumen und acht Teilungsräumen nun eine hervorragende Lernumgebung. Auch die Mensa mit Ausgabeküche und die großzügigen



gen Außenflächen tragen dazu bei, den Schulalltag für die Schülerinnen und Schüler zu bereichern. Besonders die Fassadengestaltung aus Fichtenholz und Aluminiumblech, kombiniert mit einer extensiven Dachbegrünung und Fenstern aus Holz-Aluminium-Profilen mit motorischer Lüftung, zeigen, dass hier nicht nur an Funktionalität, sondern auch an Nachhaltigkeit und Ästhetik gedacht wurde.

„Die Investition von 10,1 Millionen Euro in dieses Projekt – inklusive Ausstattung und Außenanlagen – zeigt, wie wichtig uns Bildung und die bestmöglichen Bedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler sind“, betonte die Bürgermeisterin. Dies sei jedoch nur ein weiterer Baustein auf dem Erfolgskurs, den die Max-Beckmann-Oberschule schon seit Jahren verfolgt. Die Max-Beckmann-Oberschule hat sich nicht nur durch ihren zweiten Platz im berlinweiten Schulvergleich einen Namen gemacht, sondern auch durch ihre besondere Ausrichtung und innovative Projekte.

Reinickendorfer Halbmarathon eröffnet die 2. Sportjahreshälfte 2024

Der letzte Tag der Sommerferien war ein perfekter Tag für den 25. Halbmarathon in Reinickendorf! Bei strahlendem Sonnenschein haben die Läuferinnen und Läufer ihre Kräfte auf den schönen Strecken durch den Nord Berlins gemessen. Vom 5,6 km Lauf bis zur Langstrecke über 21 km war für Jede und Jeden etwas dabei. Der Startschuss fiel am Rathaus Reinickendorf, gegeben von der Reinickendorfer Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbüken-Wegner. Bei der Siegerehrung hat sie persönlich die Medaillen und Urkunden in den verschiedenen Kategorien überreicht. Demirbüken-Wegner: *„Wir sind stolz auf alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die aus der ganzen Welt angereist sind und freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr!“*



Zweites Halbjahr 2024 der Reinickendorfer Seniorenkonzerte gestartet

Am 03. September feierten die Reinickendorfer Seniorenkonzerte einen grandiosen Start ins zweite Halbjahr 2024! Das erste Konzert nach der Sommerpause mit dem legendären Seniorenorchester im Ernst-Reuter-Saal war wieder ein voller Erfolg! Die jahrzehntelange Tradition dieser Reinickendorfer Institution wurde auch dieses Jahr fortgeführt – und nächstes Jahr feiert das Orchester sogar sein 50-jähriges Jubiläum! Seit dem ersten Auftritt 1975 im Rathaus sind die Mitglieder des Orchesters fester Bestandteil der Seniorenkonzerte. Unter der Leitung von Musikdirektor Günter Krause und Kapellenmeisterin Yukari Ishimota boten die Musikerinnen und Musiker ein abwechslungsreiches Programm. Die bezaubernden Stimmen



von Kristina Gordadze und Gabriele Scheidecker ließen bekannte Melodien aus Operette, Film und Musical erklingen – eine phänomenale Reise durch die Zeiten! Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbüken-Wegner (CDU) ließ es sich nicht nehmen, die rd. 600 Gäste des Konzerts und die Künstlerinnen und Künstler zu begrüßen.



TXL: Unfassbare Zustände am Flüchtlingszentrum Tegel – Anwohner schlagen Alarm

Der TXL ist schon lange geschlossen. Dafür beheimatet der ehemalige Berliner Flughafen seit nun mehr zwei Jahren mehrere Tausend Geflüchtete. Doch immer wieder gibt es scharfe Kritik an den Zuständen vor Ort. Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten-Wegner (CDU) warnte bereits im letzten Jahr vor den Zuständen rund um die beiden in Reinickendorf befindlichen sogenannten ‚Ankunftszentren‘ auf dem ehemaligen TXL und der KaBoN in der Oranienburger Straße am Übergang der Ortsteile Reinickendorf-West und Wittenau. Im Mai 2024 meldeten sich dann auch Grüne und Linke und sprachen sich für eine Schließung aus. Die Anwohnerinnen und Anwohner sind schon seit langem alarmiert und melden sich empört zu Wort: *„Um die Flüchtlingsunterkunft stapelt sich der Müll. Unkontrollierte Lagerfeuer, leere Flaschen, Speisereste von Grillstellen und Ratten- bzw. Ungezieferbefall machen unsere Umgebung zu einem Schandfleck!“* lautet die Zusammenfassung der Bürgerbeschwerden, die das Bezirksamt Reinickendorf erreichen. Rathauschefin Demirbükten-Wegner: *„Es begann 2022 mit einer Notunterkunft mit 500 Betten, doch mittlerweile ist die Flüchtlingsunterkunft in Tegel zu einer kleinen Stadt geworden. Rund 5.000 Menschen leben hier aktuell auf engstem Raum. Die Zustände vor Ort sind alles andere als akzeptabel. Nicht nur auf dem Gelände, auch um den Flughafen herum kann man eine heftige Verwahrlosung beobachten. Am Ufer des Spandauer Schifffahrtskanals stapelt sich der Müll. In direkter Nähe zu einer Kleingartenkolonie finden sich Müllberge aus Plastikmüll, Spritzen und Flaschen sowie Sitzmöbeln und Autowracks.“*

Anwohner fordern Verbesserung

Die Anwohner halten die Zustände um die Flüchtlingsunterkunft für untragbar. Sie fordern mehr Freizeitmöglichkeiten für die Bewohner des Flughafengeländes. Ein eigener Grillplatz und Spielplatz sollen her und auch die Sicherheitslage müsse verbessert werden. *„5.000 Menschen auf engstem Raum, denen muss man ja auch was bieten“*, sagte ein Kleingärtner gegenüber der Zeitung „BZ“.

Bei einer gemeinsamen Begehung zum Monatswechsel Juli/August 2024 hatten sich Vertreter der Bezirksämter Charlottenburg-Wilmersdorf und Reinickendorf, der Senatskanzlei Berlin sowie des Landesamts für Flüchtlingsangelegenheiten Berlin (LAF) auf Drängen Reinickendorfs ein Bild von der Lage vor Ort gemacht. Jetzt wollen sie gemeinsam nach Lösungen suchen. In den kommenden Tagen soll ein Katalog mit konkreten Lösungsvorschlägen erstellt werden, so ein Sprecher der Senatskanzlei.

Doch es droht weiteres Ungemach. Demirbükten-Wegner: *„Die zuständige Senatsverwaltung von Frau Senatorin Kiziltepe (SPD) hat dem Senat 16 weitere Standorte zur Unterbringung von Geflüchteten vorgelegt und beschließen lassen. Neun Bezirke sind davon betroffen, es geht um rund 6.000 Menschen. In Reinickendorf sind neben den Großunterkünften TXL und KaBoN in anderen Einrichtungen derzeit 1.268 Geflüchtete im Bezirk untergebracht. Auf einer Brache Am Borsigturm sollen noch einmal Container für 210 Personen aufgestellt werden. Dieser Vorschlag ist ein großer Unsinn, denn diese Flächen sind Industrieansiedlungsgebiete, für die bereits konkrete Belegungsplanungen vorlie-*

gen. Im Rahmen unserer Gewerberahmenplanung haben wir bereits Mitte Juli 2024 konkrete Projekte benannt.

Diese Arbeit ist ‚für die Katz‘, wenn sich die zuständige Senatsverwaltung durchsetzen sollte.“

Bebauungsplan für Kurt-Schumacher-Quartier beschlossen

Der Senat von Berlin hat Anfang September 2024 den Bebauungsplanentwurf 12-62aa zur weiteren Entwicklung des sogenannten „Kurt-Schumacher-Quartiers“ (KSQ) beschlossen. Er gilt für eine Teilfläche des KSQ westlich des BAB-111-Teilstücks sowie für einen Abschnitt des Kurt-Schumacher-Damms und seine südliche Verbreiterung bis zur Bezirksgrenze im Bezirk Reinickendorf. Der Bebauungsplanentwurf wird nun dem Abgeordnetenhaus zur Beschlussfassung vorgelegt. Das Ziel des Bebauungsplans 12-62aa ist die Schaffung von Planungsrecht für Wohnungsbauvorhaben im Rahmen des geplanten Wohngebietes KSQ auf den östlichen Teilflächen des ehemaligen Flughafengeländes Tegel. Der Spatenstich für den ersten Bauabschnitt, der ca. 810 Wohnungen umfassen wird, soll im Spätsommer 2026 erfolgen. Die Bezugsfertigkeit der ersten Wohnungen ist für 2028 angestrebt.

Stadtentwicklungssenator Christian Gaebler (SPD): „Das Schumacher Quartier ist eines unserer insgesamt 24 Neuen Stadtquartiere, in denen in den nächsten Jahren ein neues Zuhause für über 100.000 Menschen geschaffen wird. Auf dem ehemaligen Flughafenareal soll ein nachhaltiges und sozial gemischtes Quartier entstehen, das einen wichtigen Beitrag zum Wohnungsneubau in Berlin leistet.“

Bezirksbürgermeisterin Emine De-

mirbüken-Wegner (CDU): „Die Hälfte der insgesamt mindestens 5.000 geplanten Wohnungen wird durch städtische Wohnungsbau-Gesellschaften errichtet werden, hiervon rd. 50% im mietpreisgebundenen Segment. Die restlichen Baufelder sind für gemeinwohlorientierte Wohnungsbauakteure und studentisches Wohnen vorgesehen.“

Der Bebauungsplan 12-62aa wird fünf allgemeine Wohngebiete festsetzen, die durch ein Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Mobility-Hub und Einzelhandel“ ergänzt werden. Dieses soll vorrangig eine Großgarage sowie einen großflächigen Einzelhandel aufnehmen. Zulässig sind vorwiegend vier- bis sechsgeschossige Gebäude. „Eine öffentliche Parkanlage wird darüber hinaus planungsrechtlich gesichert.



Kindertagesstätten, Schulen und Jugendeinrichtungen werden ebenfalls Bestandteil werden. Damit sind zentrale Forderungen Reinickendorfs aufgenommen worden!“ sagt Demirbüken-Wegner. Die innere Erschließung des neuen Teil-Quartiers soll über Verkehrsflächen mit Vorrang für Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrende und nur berechtigten Kfz-Verkehr erfolgen. Der Kurt-Schumacher-Damm und eine direkte, parallele Anbindungsstraße zwischen Kurt-Schumacher-Damm und dem geplanten Wohnquartier sollen als Verkehrsflächen gesichert werden.



Väterwochen in Reinickendorf – Ein starkes Zeichen für die Gleichstellung



Im Oktober 2024 startet in Reinickendorf erstmals die Initiative der Väterwochen. Vom 1. bis 31. Oktober bietet der Bezirk über 40 Veranstaltungen, die sich an Väter und ihre Familien richten. Die Väterwochen sollen eine Plattform bieten, um Väter in ihrer Rolle zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich über Themen wie Gleichstellung, Familie und Beruf auszutauschen. „Ein Highlight ist die Auftaktveranstaltung am 1. Oktober um 19:30 Uhr in der Humboldt-Bibliothek, die den Startschuss für die vielfältigen Angebote markiert.“ erläutert Cassandra Hoffmann, familienpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im Rathaus Reinickendorf.

Gleichstellung – auch für Väter ein Thema

Die Väterwochen sollen Männer dazu ermutigen, sich stärker mit der Gleichstellung auseinanderzusetzen und zu erkennen, welche Vorteile sie selbst durch eine faire Verteilung von Familienaufgaben und beruflicher Verantwortung haben. Dies betont auch die Reinickendorfer Gleichstellungsbeauftragte Birgit Haase: „Wir müssen die Gleichstellung von Frauen und Männern neu denken. Männer können viel gewinnen, wenn sie sich auf den Weg zu mehr Gleichstellung machen.“ Ziel ist es, das traditionelle Rollenverständnis von Vätern aufzubrechen und ihnen Raum zu

geben, ihre eigene Rolle neu zu definieren.

Vielfältige Angebote für Väter und Kinder

Cassandra Hoffmann: „Das Programm der Väterwochen umfasst eine breite Palette an Veranstaltungen, die speziell auf die Bedürfnisse von Vätern und ihren Kindern zugeschnitten sind. So gibt es etwa Vätertreffs, Schnuppertrainings, Brunch-Angebote und kreative Workshops. Am 4. Oktober lädt beispielsweise das Familienzentrum Letteallee zu einem Väterbrunch ein, bei dem Väter von Kleinkindern in lockerer Atmosphäre ins Gespräch kommen können. Für technikaffine Väter gibt es am 5. Oktober im Medienkompetenzentrum Reinickendorf einen Workshop unter dem Titel ‚Vater werden – Wie digitale Tools weiterhelfen‘. Hier wird gezeigt, wie digitale Hilfsmittel den Alltag von Eltern erleichtern können.“

Väter im Wandel der Zeit

Eine der zentralen Fragen der Väterwochen ist: „Was bedeutet es heute, ein guter Vater zu sein?“ Dieser Frage widmet sich am 8. Oktober in der Humboldt-Bibliothek die Lesung „Väter können das auch!“ von Fabian Soethoff, in der er auf humorvolle Weise über die Herausforderungen des modernen Vaterseins berichtet. „Bei den Väterwochen geht es darum, dass für jede Vaterrolle und jeden Familientyp etwas dabei ist – ob es um praktische Erziehungsfragen, sportliche Aktivitäten oder kulturelle Angebote geht. Die Väterwochen bieten nicht nur Raum für Reflexion, sondern auch für gemeinsame Erlebnisse.“, so die Bezirksbürgermeisterin von Reinickendorf Emine Demirbüken-Wegner (CDU).

Ehrung für mehr als 500 erfolgreiche Reinickendorfer Sportlerinnen und Sportler

Insgesamt 123 Gold-, 67 Silber- und 328 Bronzemedallien hat Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbüken-Wegner gemeinsam mit Sportstadtrat Harald Muschner (beide CDU) an Sportlerinnen und Sportler aus Reinickendorfer Vereinen überreicht. Die Meisterehrung fand auf der in Reinickendorf-West gelegenen bezirkseigenen Sportanlage am Uranusweg statt.

Beeindruckt von den Leistungen und der Vielfalt der Sportarten in den über 30 Sportvereinen, die zur Ehrung vertreten waren, zeigte sich die Bezirksbürgermeisterin: *„Die Sportlerinnen und Sportler haben sich, ihren Verein sowie unseren Fuchsbezirk mit großartigen Erfolgen in hervorragender Weise repräsentiert. Dies wird auch durch die Nominierung von fünf Athletinnen und Athleten aus Reinickendorf zu den Olympischen Sommerspielen in Paris*

deutlich. Darauf sind wir besonders stolz!“ Sportstadtrat Harald Muschner ergänzte: *„Die Meisterehrung ist jedes Jahr ein toller Beweis dafür, dass der Bezirk gut daran getan hat, kontinuierlich in den Sport und die Spielstätten zu investieren. Auch in den kommenden Jahren werden wir dies intensiv fortsetzen, um weiterhin viele Meisterinnen und Meister aus Reinickendorf ehren zu können.“*

Beide dankten den ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern, Trainerinnen und Trainern, die so manchen Erfolg durch ihren unermüdlichen Einsatz und Zusammenhalt erst möglich machten: *„Die Vereine, in denen Ehrenamtliche sich Woche für Woche mit Herzblut engagieren, sind nicht nur Heimat der Aktiven, sondern tragende Pfeiler für den sozialen Zusammenhalt und damit von unschätzbarem Wert.“*





Besuch in der Partnerstadt Antony bei Paris

Am 27. November 1966 war es soweit: Der Bezirk Berlin-Reinickendorf und die in der Nähe von Paris bestehende Gemeinde Antony unterzeichneten den Abschluss des gemeinsamen Freundschaftsvertrages. Antony, Teil der Unterpräfektur des Départements Hauts-de-Seine, liegt im Südosten von Paris, 8 km von der Porte d'Orléans entfernt und hat heute fast 64 000 Einwohner. Reinickendorf war seinerzeit Bestandteil des französischen Teils der 1945 in vier Sektoren aufgeteilten Stadt Berlin. Aus den ehemaligen drei westalliierten Siegermächten waren bereits Freunde geworden. Jährlich fanden viele Begegnungen zwischen den Reinickendorferinnen und Reinickendorfern und den in Berlin zeitweise ansässigen französischen Verwaltungs- und Militärangehörigen statt. In der heutigen Julius-Leber-Kaserne waren die jungen Soldatinnen und Soldaten stationiert.

Das ‚Quartier Napoléon‘, so hieß die Kaserne mit der Übernahme der Franzosen ab 1945, aber auch der damalig im Norden des späteren Flugfeldes bestehende frühe Flughafen Tegel waren ein ums andere Mal Besuchermagnet für die Berlinerinnen und Berliner. Unvergessen sind die jährlich stattfindenden Deutsch-Französischen Volksfeste, die auf der Reinickendorfer Seite des Kurt-Schumacher-Damms stattfanden, dort wo heute der ADAC seine Fahrtsicherheitstrainings absolviert und ein großer Autovermieter seine LKW-Flotte stationiert hat. Was lag da näher als eine Städtepartnerschaft zu begründen. Diese Partnerschaft besteht seit nunmehr über 58 Jahren.

Seit dieser Zeit wurden zahlreiche Begegnungen und Austausche zwischen Reinickendorfer Schulen, z.B. dem Gabriele-von-Bülow Gymnasium, dem Romain-Rolland-Gymnasium, durchge-



führt. Ebenso hat der Sport eine wichtige Rolle eingenommen. Bereits 1969 nahmen Sportlerinnen und Sportler aus Antony an einem internationalen Sportaustausch in Reinickendorf teil. Und natürlich treffen sich die gesellschaftlichen und politischen Spitzen beider Städte regelmäßig. Am zweiten Septemberwochenende 2024 war es denn wieder soweit und eine Reinickendorfer Delegation flog in die französische Hauptstadt, um von da nach Antony weiterzureisen. Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten-Wegner, BVV-Vorsteherin Kerstin Köppen, Bezirksstadtrat Harald Muschner und die Bezirksverordneten Karin Hiller-Ewers sowie Klaudyna Droske begleiteten den Reinickendorfer Partnerschaftsbeauftragten Frank Zemke und seinen Mitstreiter Herbert Lompe. Auf dem Programm standen vielfältige Besuche und Aktivitäten. Man besprach sich mit dem Rat der Stadt Antony, besuchte das Wohnhaus des Impressionisten Claude Monet in der knapp eine Stunde entfernten Gemeinde Giverny und sprach mit Bür-

gerinnen und Bürgern jeden Alters. Besuche einer neu erbauten Schule, der städtischen Seniorenstätte, der Krippe und eines Kindergartens rundeten den Aufenthalt ab.

Demirbükten-Wegner: *„Ich habe mich sehr auf diesen Besuch gefreut. Wie alle meine Amtsvorgänger ist es für mich mehr als nur eine Selbstverständlichkeit, unsere Freunde und Partner in Antony zu besuchen. Mein ununterbrochen seit 2003 amtierender französischer Amtskollege Jean-Yves Sénant ist ein weit über die Grenzen seiner Stadt geschätzter Kommunalpolitiker. Er regiert eine Gemeinde, die wirklich sehr schön und interessant ist. Berühmt ist Antony u.a. für seinen alljährlichen Käse- und Weinmarkt, den wir in diesem Jahr mit die Ehre hatten, zu eröffnen. Die Freundschaft wird auch durch die Aktivitäten des Vereines zur Förderung der deutsch-französischen Partnerschaft durch alljährliche gegenseitige Besuche unterstützt.“*





Neuer Chef der Polizeidirektion Nord

In der Scharnweberstraße in Reinickendorf-West fallen in einer Nacht Mitte September vor einer Shisha-Bar Schüsse. Zeugen hatten gegen 23.30 Uhr in der Scharnweberstraße den Notruf verständigt. Die Tat ereignete sich nach Informationen der Redaktion des „Fuchs“ vor der Shisha-Bar „Nolimit“. Auf der anderen Seite der Straße ist ein bekannter Pizzalieferdienst. Der Polizei Berlin gelang darauf ein paar Meter weiter die Festnahme. Die verletzten Männer im Alter von 29, 30 und 42 Jahren wurden in ein Krankenhaus

gebracht. Nach Angaben eines Feuerwehrsprechers seien die Schussverletzungen zunächst lebensgefährlich gewesen. Die drei Patienten konnten aber stabilisiert werden. Bei den Männern soll nach derzeitigem Stand keine Lebensgefahr mehr bestehen. Die Hintergründe der Tat sind derzeit noch unklar, so der Polizeisprecher weiter. Eine Mordkommission hat die Ermittlungen übernommen. Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten-Wegner (CDU) zeigte sich erschüttert über diese kriminelle Tat: „*Unser Bezirk hat zwar*





das Image, ein ‚ruhiger‘ und ‚beschaulicher‘ Teil der Hauptstadt zu sein. Dennoch ist uns bewusst, dass es Kriminalitätsschwerpunkte hier gibt. Gerade deshalb sind wir als Bezirksamt darauf angewiesen, mit der Berliner Polizei und anderen Sicherheitsbehörden der Stadt in engem Austausch zu stehen.“ Demirbüken-Wegner nutzte die Gelegenheit, den neuen Leiter der Direktion 1 (Nord) der Polizei Berlin, Thomas Dublies (Leitender Polizeidirektor der Polizei Berlin), persönlich kennenzulernen. In dem konstruktiven Austausch, der auf den bewährten guten Kontakten zwischen der Polizei und dem Bezirksamt basiert, haben sich Dublies und Demirbüken-Wegner intensiv über die aktuelle Lage im Bezirk Reinickendorf austauschen können.

Zentrale Themen des Gesprächs waren die Sicherheitssituation an wichtigen Plätzen wie der Scharnweberstraße, dem Kurt-Schumacher-Platz, der Residenzstraße sowie dem Franz-Neumann-Platz. Dublies, der zuvor stv. Leiter der Landespolizeidirektion war, ist aufgrund seines beruflichen Werdegangs mit solchen Themen deutlich

über die Bezirksgrenzen hinaus involviert. Des Weiteren wurde über die Herausforderungen bei der Integration von EU-Bürgern, insbesondere aus Bulgarien und Rumänien, gesprochen. Ein weiterer zentraler Punkt war die zunehmende Problematik rund um das Thema Vermüllung, das illegale Campen und die Drogenszene im Bereich der General-Garneval-Brücke.

Demirbüken-Wegner: „Wir sind uns einig, dass eine verstärkte Polizeipräsenz, besonders in Bezug auf die aktuellen Entwicklungen, dringend erforderlich ist. Thomas Dublies hat dieses Anliegen aufgegriffen und mitgenommen. Zum Jahresende wollen wir uns erneut zusammensetzen, um die Fortschritte an diesen Brennpunkten gemeinsam zu bewerten. Bis dahin werden wir uns regelmäßig gegenseitig über unsere Erkenntnisse und Ideen austauschen und damit unseren intensiven Kontakt ausbauen. Es ist gut zu wissen, dass unsere Sicherheitsthemen bei der Polizei Priorität haben und wir weiterhin im engen Austausch bleiben, um die Lebensqualität in unserem Bezirk zu sichern.“

Impressum

Herausgeber:

CDU Reinickendorf-West
Oraniendamm 10-6, Aufgang D,
13469 Berlin

Telefon +49 (30) 496 12 46
Telefax +49 (30) 496 30 53

Auflage: -6.500 Stück-
Heft Einzelpreis -kostenlos-
Format -DIN A 5 hoch-

Redaktion:

Emine Demirbüken-Wegner
und Harald Muschner

Bilder: Titel oben: picture alliance | Kay Nietfeld, Titel unten: Tegel Projekt GmbH/Macina, alle weiteren Bezirksamt Reinickendorf

Layout/Druck:

Wiesjahn Satz- und Druckservice

Kontakt zur CDU Reinickendorf-West im

Internet: www.reinickendorfwest.cdu-reinickendorf.de

Kontakt zur Chefredakteurin

Emine Demirbüken-Wegner

im Internet: www.emine-dw.de

E-Mail: emine.demirbuken@web.de



Emine Demirbükten-Wegner ... studierte von 1981-1986 Germanistik und Kommunikationswissenschaften an der TU Berlin. Sie arbeitete als Journalistin beim Sender Freies Berlin und wechselte 1988 als Integrationsbeauftragte ins Rathaus Schöneberg. Ab 2006 war sie Mitglied im Abgeordnetenhaus von Berlin und wurde 2011, 2016 und 2023 jeweils direkt ins Parlament gewählt. 2011-2016 war sie Staatssekretärin für Gesundheit, nach den Wahlen 2021 wurde sie stellvertretende Bezirksbürgermeisterin. Seit 2023 ist sie Bezirksbürgermeisterin von Reinickendorf.



Harald Muschner ... studierte Elektronik und Informatik in Berlin und übte beruflich diverse Leitungsfunktionen aus. Ehrenamtlich war er jahrelang Vorsitzender des Bezirks-Eltern-Ausschusses der Schulen. Als Bezirksverordneter von 2011-2022 bekleidete er mehrere Ämter, bspw. als Vorsitzender des Hauptausschusses sowie des Schulausschusses und als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU im Rathaus Reinickendorf. Er ist seit Januar 2022 Bezirksstadtrat für Schule, Sport und Facility-Management und verantwortet seit 2023 zusätzlich das Kulturressort im Bezirk.



Lisa Bubert ... studierte Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin und schloß dort erfolgreich ab. Sie arbeitet als Referentin bei einem großen Bundesverband. Als Reinickendorfer Gewächs wirkte sie bereits als Schülerin bei verschiedenen Projekten in der Jugendpolitik mit. Von 2017 bis 2021 fungierte sie als Bürgerdeputierte, seit 2022 vertritt sie als Bezirksverordnete in der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf die Interessen des Ortsteiles.



Michael Ermisch ... ist Vorsitzender des Förderverein Hospiz- und Palliativhilfe Katharinenhaus Reinickendorf e.V.. Seit gut zwei Jahrzehnten engagiert sich der Verlags- und Publikationsfachmann ehrenamtlich berlinweit in Nicht-regierungsorganisationen und war im Ortsteil über lange Jahre aufgrund seines großen Informations- und Kommunikationsnetzwerkes in Sachen Quartiersberatung tätig. Er ist als Bürgerdeputierter im Gesundheitsausschuss im Rathaus Reinickendorf aktiv.



Maximilian Wegner ... studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in Potsdam und Berlin und begann parallel mit dem Aufbau seiner beruflichen Selbstständigkeit. Der gebürtige Reinickendorfer war lange Jahre ehrenamtlich in der bündischen Jugendarbeit aktiv und ist nun nach entsprechenden Weiterqualifizierungen im Bereich der Finanz- und Anlageberatung tätig. Seit einigen Jahren ist er im Ortsteil politisch aktiv und ist als Bürgerdeputierter Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus.